

Melanie Strasser

Ysperiana 2025

I. Abtönung

Für Utta

Tief ist der Brunnen der Gegenwart.
Noch tiefer ist die Lust am Text
Euer Partner wird per Los gezogen
Schicksallos, schicksalslos.
Wir waren nicht alle schon mal hier
Manche waren noch nie hier
Manche sind schon wieder hier
Als könnte man wieder hier sein
Als konnte das Hier ein Wieder
Als holte das Jetzt sein Wieder nicht vergebens.
Bei solchem schönen Wetter muss man doch hinaus!
Ein Wolf geht um in Ysper
Mit flimmerndem Herzen
Und brennendem Maul.
Satz um Satz, Satz für Satz
Ein Wolfssprung ins Vergangene.
So lässt sich nicht vorgehen.
Lasst eure Beine nach links sinken
Und den Kopf nach rechts
Oder doch lieber umgekehrt?
Hör auf zu denken,
Wenn du dein Handgelenk drehst.
Alles Blasse sei verbannt
aus dem Gesicht des degenerierten Knaben

und erst recht aus den zu generierenden Satzweben.

Alle Routine sei vertan.

Freiheit ist nicht Einsicht,

sondern Absicht von der Treue,

Jenem Ort, den ich schaue,

und der doch nicht existiert.

Apropos treu:

Es heißt Grüner Veltliner bitteschen

Und Vers – mit V!

Weil die Ferse gehört zu Achilles

Und es heißt doch auch Vase

Alles andere ist eine Phase.

Im Übrigen ist „sich anscheißen“ ein Austriazismus.

Wisst ihr Deutsche das? Und wie findet ihr es?

Warum aber sagt man Vögel

Und nicht Wögel?

Apropos Vögel.

Übersetzen soll flügeln beflügeln –

weiblich muss es sein.

Denn nur das Weibliche ...

Negativ-schön.

Beileibe, kein Neutrum ist original.

Kein Original ist neutral.

Und Maskulines gabs schon genug.

Im Übrigen brauchst du einen neuen Mann.

Oder bin ich schon wieder zu radikal?

Pussy Riot translational!

Wir lesen Krieg und Frieden

Und im Theater: Alles ist erleuchtet

Während ringsum die Welt zerschellt.
Aus dem Vers-Satz
Machen wir einen Versatz
Ersetzen besetzen versetzen: ein Verstanz.
Versatzstücke, Ersatzstücke, Vers-Satz-Tücke, -lücke.
Auf zu den Franzosendorschen! Mut zur Budel!
Herumfingern?! Du Ketzer, Übersetzer.
Üb Ersetzen! Noch ein Vierterl, bitte.
Eigentlich wollte ich Papst werden,
immerhin zum Übersetzer hats gereicht.
Ich hab gelogen, dass ich lüge.
Ich fühle mich nicht sehr gefragt.
Ich weiß nicht immer, was man sieht an mir.
Eschatologie oder Skatologie,
das ist auch eine Frage.
Koprophilie oder Philosophie?
Ja. Ich kann auch nicht leben.
Nach Schlangen, leerem Scheiden,
Nach langem, schwerem Leiden
Gehen ging vergangen.
Übersetzen erfüllt nicht
Es höhlt aus, konkaviert.
Ich will nicht mutig sein in der Lücke.
Schlaß energisches Kompensieren.
Die Lust am Text ist reine Sadomaserei.
Die Organisation einer erotischen Autorevolution.
Autorrevolution. Den Ursprung umkrempeln.
Einen Wollknäuel entheddern.
Kuddelmuddel ent-wickeln. Die Wut am Text.

Sexuelle Probleme klingt so klinisch.
Manchmal brauchts schon was Witziges.
Von Spaß hab ich nie gesprochen
Vielmehr von Erfüllung, von Begehren
Das kein Ende kennt.
Übersetzen ist ewiges Annähern,
Anerkennen, nie-erkennen.
Aufgeben, wie einen Brief.
Die Wege des Herrn
sind nicht unendlich.
Sag meinen Namen!
Sag ihn dunkel, sag ihn zart.
Lass meinen Namen nicht
hinabfallen in die Erde.
Lass ihn hingehen ans Meer,
ewig unverstummt übersetzend.
Der Name, der bleibt.
Alles andere ist Asche.
Alles andere ist Staub.

II. Antörnung

An Anna Mulbe

Ach, Anna Mulbe, Anna, bloom, blüh!
Dieser schwindlige Schwitterling
Dieser anale Alphabet, Alphabet!
Und dieser fiese Friederich, widerlich!

Ganz zu schweigen von all den anderen Annualen.

Überhaupt: Diese Dichterlinge san unnedig.

Die haben dich doch alle verstümmelt, verkümmelt!

Ach, Anna, ich will dich von vorne

Ich will dich von hinten

Du meine falsch Geschriebene

Meine für immer Verschriebene

Meine mir auf immer Verschriebene

In deiner hübschen rosa Bluse

Anna Mulbe, du bist mir nie dieselbe

Weder von vorne

Noch von hinten

Nicht von oben und nicht von unten.

Du bist mein Stolp und mein Stülp

Du bist mein einziges Schnülp

Wenn ich .., ach, Anna,

Ich will dich linksperipher,

Ich nehm dich konkav

Ich nehm dich konvex

Und die Mitte, die machen wir tief.

Mein Rapfen, mein Maulbeerchen

Mein Raubfischlein

I trickle your name

Vertrickse deinen Namen

Er trudelt er tropft er tropft in mich hinein.

Ich übersetze dich mir dir mich

Mit all meinen Mündern

In all meine Zungen

Ich lippe dich mit Rindertalg

Ich tunke dich in Dudelschwalg
Ach, Anna, ich fall in dich ein,
falte dich in mich rein
Ich will dich erkennen, nein, ersinnen vielmehr!
Bis zur Sinnenlosigkeit
Dich in auf in mich überstülpen
Mich vergraben in dich in dir
Und kommen in dich in dir
Immer dieser Dativ im Akkusativ
Immer diese Mauke in der Traute
Nimm meiner mir mich
Nicht gen Itiv will ich, ich will gen Italien!
Ach, Anna, komm an mein Meer,
Mein wolliger Lustmolch,
Mein keppelnder Rindenmulch du,
Ich druck dich in meine Dutteln
Ich streichle und verschleif dich in mir
Verkürze dich – ad hoc
Ich würze dich, pfürze dich, mürze dich.
Ach, Anna, Anna Mulbe,
Ich komme
– erst nächstes Jahr wieder.